

Für den Autor, den letzten Eigentümer aus der Familie, die das Haus gebaut hat, endete das Haus mit dem Verkauf, denn das nun neu entstehende Haus hat nur noch wenig mit dem ursprünglichen Gebäude gemein. Die Seele des Hauses - wenn eine solch bildhafte Sprache gestattet ist - offenbart sich nurmehr alleine in der Erinnerung. Dies ist schon



deswegen in diesem Falle in außerordentlicher Ausprägung gültig, weil das Haus von seiner Fertigstellung vor 84 Jahren an bis zum Jahr des Verkaufs, das war Ende 2020, niemals renoviert oder signifikant ausgebessert wurde, wenn wir von ein paar belanglosen Kleinstreparaturen absehen. Eine Renovierung im großen Stile lässt die alte Identität verblassen und eine

neue entsteht. Bis zur angedeuteten Zäsur war aber sogar das Dach noch im Originalzustand (siehe Bild), die Dachziegel und das hölzerne Dachgerüst waren noch die bzw. das aus der Bauphase des Hauses, die Wände waren unangetastet, und sogar einige Fenster zeigten noch deutlich durch Bauart und Stil ihre Entstehung im Baujahr; alles war noch Originalbau. Im Bild oben sieht man den Dachbereich unterhalb des Firstpunktes des Zeltdaches über dem 2. Stock. Leicht verändert hatten sich im Laufe der Zeit nur der Einfahrtsbereich und die kleine, kniehohe Gartentüre, die (fast nur symbolisch) Zugang zu Haus und Garten öffnete; darüber hinaus waren nur einige Fenster gegen moderne ausgetauscht und die Heizungsanlage im Verlaufe der Änderungen in den Heizverordnungen des Öfteren erneuert worden. Der Flaggenmast, der anfangs noch, seinerzeit „pflichtgemäß“, an der Straßenfront im Garten stand, das war seit 1936, war erst in den frühen 1960er-Jahren wieder entfernt worden. Im nebenstehenden Bild (rechts; von einem Rollfilmbild gescannt) ist der Flaggenmast noch zu sehen, vor dem Haus steht ein Opel Rekord P1. Diese Modellreihe wurde von 1957 bis 1960 gefertigt. Diskussionen über den Mast und über jene, nun vergangene Zeit der braunen Diktatur, wie sie später dann die junge dritte Generation führen wollte, wurden in der Familie gewöhnlich schnell unterbunden. So schwelte dieses Thema unverarbeitet bis in die Gegenwart als dunkler Fleck in der Familiengeschichte, der sich der Bewältigung des sehr bewegten Alltagslebens auch in diesem Hause traurigerweise stets unterzuordnen hatte.



Im Verlaufe dieser Schilderung werden viele Bilder präsentiert, in denen schlechterdings kaum Änderungen oder wenigstens Reparaturen an der Substanz, ja teils nicht einmal in der Einrichtung, erkannt werden können. Somit kann das nie renovierte alte Haus, dieser Begriff sei an dieser Stelle in all seinen Bedeutungsebenen verwendet, das seiner sich über die Zeit entwickelnden Umgebung sich selbst in kleinsten Details nicht anzunähern bereit war, auch als Metapher für die bald bovine Unbelehrbarkeit bezüglich des bedenkenlos beiseitegeschobenen historischen Kontextes angesehen werden, der mehrere Generationen zur Aufarbeitung benötigte. Zur Verteidigung der Bewohner der ersten und zweiten Generation sei aber auch auf deren traumatische Erlebnisse verwiesen, verursacht durch die schrecklichen Ereignisse jener für uns heute nicht mehr nachvollziehbaren, unseligen Zeit.